

Russland als Täter – die Ukraine als Nutznießer?

Warum der Anschlagversuch von Leipzig
mehr Fragen aufwirft, als Berlin
beantwortet.

[Sichtwechsel.lu](https://www.facebook.com/jeanne.delahaye.7/posts/pfbid0oD5soKvS77FkHi6Yr9bM4JezhV5cwGdgCNggdn5wbFz7kuQyxmbQFiowRVWa5BSul)

Von Jeanne Delahaye, 01.09.2026 auf Facebook:

<https://www.facebook.com/jeanne.delahaye.7/posts/pfbid0oD5soKvS77FkHi6Yr9bM4JezhV5cwGdgCNggdn5wbFz7kuQyxmbQFiowRVWa5BSul>

Wenn man allein Nutzen und Risiko vergleicht, hätte die Ukraine von einer erfolgreichen Zuschreibung an Russland politisch wahrscheinlich wesentlich mehr als Russland von einer kurzen Unterbrechung der Transporte.

Unter der ausdrücklich hypothetischen Annahme einer ukrainischen Inszenierung wären das die wichtigsten Vorteile:

1. Deutschland wird unmittelbar in den Konflikt hineingezogen

Solange Russland Ziele innerhalb der Ukraine angreift, erscheint der Krieg vielen Deutschen als entfernt. Ein russischer Sprengstoffanschlag auf einem deutschen Flughafen verändert die Wahrnehmung:

Russland bedroht nicht nur die Ukraine – Russland greift bereits Deutschland an.

Damit wird die Unterstützung der Ukraine nicht mehr als Solidarität mit einem anderen Land dargestellt, sondern als deutsche Selbstverteidigung.

2. Neue Waffenlieferungen werden leichter durchsetzbar

Kritiker weiterer Waffenlieferungen könnten nun beschuldigt werden, eine unmittelbare russische Bedrohung zu verharmlosen. Die politische Argumentation würde lauten:

Wenn wir die Ukraine nicht ausreichend unterstützen, kommt der russische Krieg zu uns.

Eine Ausweitung der deutschen Militärhilfe stand im Zusammenhang mit der angekündigten Reaktion tatsächlich zur Diskussion. Das wäre für Kiew ein sehr konkreter Gewinn.

3. Weitere Sanktionen gegen Russland

Deutschland will wegen Leipzig:

- * zusätzliche EU-Sanktionen,
- * strengere Einreisebeschränkungen für Russen,
- * mehr Druck auf die russische Schattenflotte,
- * weitere Sanktionen gegen mutmaßlich Verantwortliche.

Das trifft Russland politisch und wirtschaftlich und entspricht unmittelbar den ukrainischen Forderungen. Reuters

4. Zerstörung der verbliebenen deutsch-russischen Kontakte

Das letzte russische Generalkonsulat in Bonn wird geschlossen und der Vertrag des Russischen Hauses in Berlin gekündigt. Damit werden nicht nur staatliche, sondern auch kulturelle und gesellschaftliche Verbindungen weiter abgebaut.

Für die Ukraine ist das vorteilhaft, weil jeder funktionierende deutsch-russische Kontakt grundsätzlich auch eine spätere Annäherung oder Wiederaufnahme des Dialogs ermöglichen könnte. Je stärker das Verhältnis vergiftet wird, desto schwieriger wird es für deutsche Politiker, Gespräche mit Moskau zu fordern.

5. Friedens- und Dialogsinitiativen werden diskreditiert

Ein angeblicher russischer Anschlag auf deutschem Boden liefert ein schlagkräftiges Argument gegen Verhandlungen:

Wie soll man mit einem Staat verhandeln, der gleichzeitig Anschläge auf unsere Flughäfen verübt?

Gerade in einer Phase, in der wieder über Kontakte zwischen Washington und Moskau sowie über einen möglichen politischen Ausweg gesprochen wird, könnte ein solcher Vorfall diese Entwicklung bremsen. Befürworter eines EU-russischen Dialogs geraten automatisch in die Defensive.

6. Die NATO wird enger zusammengeschweißt

Der Anschlag würde die Darstellung bestätigen, Russland führe bereits einen hybriden Krieg gegen ganz Europa. Dadurch könnten:

- * NATO-Staaten enger zusammenarbeiten,
- * die östliche Flanke verstärkt werden,
- * zusätzliche Verteidigungsausgaben leichter gerechtfertigt werden,
- * Geheimdienstinformationen noch intensiver mit der Ukraine geteilt werden.

Die Ukraine würde damit stärker in die westliche Sicherheitsarchitektur eingebunden, selbst ohne formelle NATO-Mitgliedschaft.

7. Schutz der ukrainischen Transportwege auf deutsche Kosten

Nach dem Vorfall muss Deutschland den Flughafen stärker schützen: Drohnenabwehr, Kontrollen, Überwachung und zusätzliche Sicherheitskräfte. Davon profitieren auch die ukrainischen Antonow-Maschinen und die militärischen Transporte.

Falls die Ukraine einen solchen Vorfall inszenierte, hätte sie damit erreicht, dass Deutschland die Sicherheit dieser Transportwege massiv verbessert und finanziert.

8. Die öffentliche Aufmerksamkeit verschiebt sich

Statt über Kriegsmüdigkeit, Kosten der Unterstützung, ukrainische Korruption, Probleme an der Front oder mögliche Verhandlungen zu diskutieren, spricht die Öffentlichkeit über die russische Gefahr in Deutschland.

Politisch ist das für Kiew wertvoll: Die Debatte lautet nicht mehr „Wie lange unterstützen wir die Ukraine noch?“, sondern „Wie schützen wir uns vor Russland?“.

9. Russland wird zu einer Reaktion gedrängt

Deutschland schließt Einrichtungen und verhängt Maßnahmen. Russland kündigt Gegenmaßnahmen an. Jede russische Reaktion verschärft wiederum den Konflikt und kann als weitere Aggression dargestellt werden. So entsteht eine Eskalationsspirale, die eine deutsch-russische Annäherung immer unwahrscheinlicher macht.

10. Ein nahezu ideales Narrativ

Auch die Wahl des mutmaßlichen Ziels wäre auffällig passend: eine ukrainische Antonow auf einem deutschen Flughafen, der NATO-Transporte ermöglicht. Das verbindet in einem einzigen Bild:

- * die Ukraine als Opfer,
- * Deutschland als angegriffenen Staat,
- * die NATO als gemeinsames Ziel,
- * Russland als Täter.

Kommunikativ könnte man sich kaum ein wirksames Ereignis vorstellen.

Allerdings hätte eine ukrainische Inszenierung ebenfalls ein enormes Risiko: Würde sie aufgedeckt, könnte die Ukraine das Vertrauen Deutschlands und der NATO verlieren. Außerdem hätte der Sprengsatz ukrainische Mitarbeiter, deutsches Flughafenpersonal oder eine wertvolle ukrainische Antonow zerstören können. Deshalb wäre auch eine ukrainische False-Flag-Operation nur rational, wenn die Verantwortlichen überzeugt gewesen wären, dass die Spur sicher nach Russland führt und ihre eigene Beteiligung verborgen bleibt.

Mein nüchternes Ergebnis lautet daher:

- * Der unmittelbare militärische Nutzen für Russland wäre tatsächlich begrenzt.
- * Der politische Schaden für Russland ist dagegen erheblich.
- * Der politische und strategische Nutzen für die Ukraine wäre sehr groß.
- * Das macht eine ukrainische Inszenierung als Hypothese durchaus logisch.
- * Es ist aber noch kein Beweis, dass sie tatsächlich stattgefunden hat.

Wenn man nur nach dem möglichen Nutznießer fragt, spricht vieles für die Ukraine. Wenn man nach dem Täter fragt, braucht man zusätzlich konkrete Spuren: Wer beschaffte die Drohnen? Wer steuerte sie? Woher kamen Sprengstoff und SIM-Karten? Wer bezahlte die Beteiligten? Und vor allem: Gibt es eine nachweisbare Befehlskette nach Moskau – oder nur ein Tatmuster, das Moskau zugeschrieben wird?

Genau diese entscheidenden Informationen hat Berlin bisher nicht öffentlich gemacht. Deshalb halte ich die russische Verantwortung weiterhin für möglich, aber die öffentlich verkündete Gewissheit für nicht ausreichend belegt.